

TAGBLATT

abo+ VOLLEYBALL

Vom Ausliefern von Hilfsgütern in der Ukraine in die Alte Kreuzbleiche: Wie Yuriy Tomyn beim STV St.Gallen inneren Frieden fand

Seit dem Sommer 2023 ist der Ukrainer Yuriy Tomyn in der Schweiz. Der 35-jährige Topscorer des STV St.Gallen spricht über seine Profikarriere, seinen Weg in die Schweiz und erklärt, weshalb er sich in der Gallusstadt wohlfühlt.

Lukas Tannö

29.11.2024, 05.00 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



Yuriy Tomyn spielt seit eineinhalb Jahren Volleyball beim STV St.Gallen.

Bild: Niklas Thalmann

Sieht man Yuriy Tomyn zum ersten Mal, könnte man fast etwas Angst kriegen. Das ist seiner imposanten Körperstatur und seinen markanten Gesichtszügen geschuldet. Mit 1.98 Metern Körpergrösse überragt der 35-jährige Ukrainer die meisten seiner Mitmenschen, das breite Kreuz und die kräftigen Schultern machen Tomyn nicht weniger einschüchternd. Lernt man jedoch den ehemaligen Profivolleyballer kennen, merkt man, dass er sehr ruhig, fast schon schüchtern und vor allem eins ist – ein Familienmensch.

Seit dem Sommer 2023 ist Tomyn in der Schweiz, erst seit einem Jahr besucht er eine Deutschschule. Trotzdem ist sein ausdrücklicher Wunsch, das Gespräch auf Deutsch zu führen. «Ich fühle mich in der Schweiz sehr wohl, mag die Mentalität der Bevölkerung und möchte mir hier ein neues Leben aufbauen», sagt der 35-Jährige. Er spricht zwar gebrochenes, aber verständliches Deutsch. Er lernt schnell, passt sich gut an. Das muss er auch können, denn die letzten paar Jahre waren für den Ukrainer nicht einfach.

In der Ukraine Hilfsgüter verteilt

Er erzählt vom immer noch tobenden Krieg in der Ukraine, dass zuerst nur seine Frau und sein Sohn in die Schweiz gekommen sind, weil er in der höchsten ukrainischen Volleyballliga noch einen Vertrag hatte. Eineinhalb Jahre lang blieb er alleine in der Stadt Horodok, unterstützte Freunde bei

der Verteilung von gespendetem Material. Irgendwann fühlte er sich aber einsam und wollte zu seiner Familie. Den Vertrag beim Klub Epicentr-Podolany liess er auslaufen und fuhr mit dem Auto nach Rumänien. Von da aus ging es mit dem Flugzeug in die Schweiz.

Der Weg in die Schweiz war für Tomyn und seine Familie naheliegend. Der Bruder seiner Frau arbeitet schon mehrere Jahre in Zürich. Für den Sportler war es eine neue Situation. Seit er 21 Jahre alt war, spielte Tomyn als Profi in der Ukraine Volleyball, traf früher im Europacup auch schon auf Amriswil und Lausanne. Er sagt: «Ich kannte also das Niveau der Schweizer Liga, wusste aber aus Gesprächen mit den Gegnern, dass in der Schweiz kaum einer vom Sport leben kann.»

Der in Schaffhausen wohnhafte Tomyn wollte aber auch hierzulande seiner grossen Leidenschaft nachgehen. «Mein Leben besteht aus Essen, Schlafen und Volleyballspielen», so der ehemalige ukrainische Nationalspieler. Er wollte in der Nähe seiner Familie bleiben und fragte bei Voléro Zürich und beim STV St.Gallen an. «Zürich wollte mich nicht haben, deshalb ging ich nach St.Gallen in ein Probetraining.» Im letzten Jahr in der NLB flog Tomyn noch unter dem Radar, spätestens seit dem Aufstieg und den ersten Spielen in der NLA kennt die ganze Volleyballschweiz den ukrainischen Hünen aus St.Gallen.

Topskorer des STV St.Gallen

Tomyn zieht nämlich nicht nur mit seiner Statur die Blicke auf sich, sondern auch mit seinen Leistungen auf dem Feld. Mit 142 Punkten ist er der drittbeste Skorer der Liga. Für den Aufsteiger ein absoluter Glücksfall, dass ein siebenfacher ukrainischer Meister und European-League-Sieger 2017 mit der Ukraine sich entschieden hat, in der Gallusstadt zu spielen.



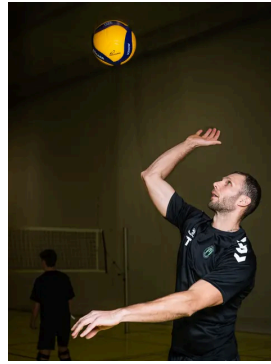
Punktgarant: Yuriy Tomyn (in Schwarz) ist St.Gallens Topskorer.

Bild: Ralph Ribi

«Meine Rolle im Team ist es, Punkte zu machen», sagt Tomyn schmunzelnd: «Obwohl ich noch Mühe habe, mich zu verständigen, will ich aber auch den jungen Spielern Tipps geben und ihnen mit meiner Erfahrung helfen.» Mit dem STV St.Gallen visiert Tomyn in der ersten NLA-Saison des Vereins den sechsten Platz an. «Das wäre eine gute Platzierung», so der Volleyballer.

Sein persönliches Ziel ist es, so lange wie möglich weiterhin seiner Leidenschaft nachzugehen. «Ich bin sehr froh über die Möglichkeit, die ich

in St.Gallen gekriegt habe.» Er habe auch schon viele Freunde im Verein gefunden und fühle sich gut aufgehoben. «Ich bin sehr zufrieden in St.Gallen. Ob ich irgendwann wieder als Profi spielen will, weiss ich noch nicht», sagt Tomya. Derzeit konzentriere er sich auf das Verbessern seiner Deutschkenntnisse und habe sich zum Ziel gesetzt, anschliessend Arbeit zu finden.



Für Trainings und Spiele pendelt Yuriy Tomya zwischen Schaffhausen und St.Gallen.

Bild: Niklas Thalman

Wichtiges Spiel gegen Mitaufsteiger

Am Samstag um 18 Uhr in der Alten Kreuzbleiche kann Tomya aber wieder das machen, was er am besten kann: die gegnerische Abwehr mit seinen Angriffen vor Probleme stellen. Gegen Mitaufsteiger Colombier ist ein Sieg fast schon Pflicht, wenn man das Saisonziel erreichen will. Im ersten Aufeinandertreffen Anfang Oktober holte sich St.Gallen den ersten NLA-Sieg überhaupt.

Ein Selbstläufer wird die Partie für die St.Galler aber nicht, denn Colombier hat sich in den letzten Wochen stark verbessert. Am vergangenen Samstag gewannen die Neuenburger sogar einen Satz gegen Meister Schönenwerd. St.Gallen braucht einen Yuriy Tomya in Bestform, um gegen Colombier drei Punkte zu holen.

Mehr zum Thema

abo+ SPORTSTADT

97 Prozent Auslastung: Die Turnhallen in der Stadt St.Gallen stossen an ihre Grenzen – das plant die Stadt und das sagen Vereine

02.11.2024



abo+ PORTRÄT

Vom Stadttornverein Wil in die NLA: Wie der Wiler Raffael Zingg per Zufall zum Volleyball fand und über Umwege in die höchste Liga kam

26.09.2024



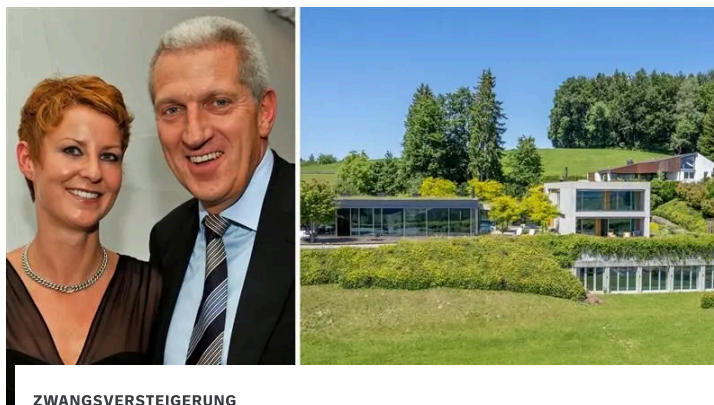
abo+ ST.GALLEN

«Wenn ich Tipps im Mentalbereich brauche, gehe ich zu Papa»: Volleyballerin Alicia de Oliveira will es Vater Silvio nachmachen und Profi werden

18.10.2024



Für Sie empfohlen



ZWANGSVERSTEIGERUNG

Tutti-Inserate aufgetaucht: Kleidung und Mobiliar aus Pierin Vincenz' Teufener Luxusvilla feilgeboten



abo+ SUPERREICHE

Spuhler im Sinkflug, Lemann bleibt unangefochten an der Spitze: Das sind die Superreichen der Ostschweiz



TICKER ZUM NACHLESEN

Abpfiff nach einem wilden Ritt! Der FC St.Gallen und FK TSC trennen sich im Kybunpark mit 2:2 - trotz Punktgewinn wäre St.Gallen derzeit ausgeschieden



NEUDORF

Nach Gewaltdelikt in der Stadt St.Gallen: Die unbekannte Frau konnte mittlerweile identifiziert werden und befindet sich noch immer in kritischem Zustand



SOCIAL MEDIA

Rega-Videos gehen viral: St.Galler Spitalkoch filmt in seiner Pause Rega-Helikopter und erreicht mehrere Millionen Menschen

Copyright © St.Galler Tagblatt. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt ist nicht gestattet.

